

Die Deputation empfiehlt daher die Annahme dieser Position mit 21,961 Thlr. 20 Gr. 1 Pf.

Auch hier tritt die Kammer ein stimmig bei.

Staatsminister v. Zeschau: Ich glaube, es hat die Berathung über den vorliegenden Etat zur Genüge bewiesen, daß die geehrte Kammer entsprechend Demjenigen, wohin man sich bei der letzten Ständeversammlung ausgesprochen hatte, nur eine offene und vollständige Darlegung des ganzen Verhältnisses dieses für das Land so wichtigen Zweiges wünschte. Durch die in allen Zweigen des Bergbaues vollendete Etatisirung der einzelnen Administrationsanstalten, durch die vollständige Fixirung der Beamten ist, wie ich glaube, viel für diesen Zweck gethan. Ich gebe zu, daß es noch Manches zu thun giebt, und gewiß wird das Ministerium darauf hinwirken, immer mehr Klarheit und Uebersicht in diesen Verwaltungszweig zu bringen. Von den Bergbehörden ist das Ministerium — ich muß das Zeugniß aussprechen — kräftig unterstützt worden. Die Etatisirung, welche selbst das Ministerium anfänglich nicht überall so weit ausdehnen wollte, ist auf die einzelnen Hütten erstreckt worden, weil die Mängel und Gebrechen sich für die Aufsicht führenden Behörden dadurch am ersten herausstellen, und so die Möglichkeit gegeben wird, durch geeignetes Einschreiten ihnen abzuhefen. Wie überall bei solchen Anstalten die Industrie vorschreitet, so ist es auch bei dem Bergwesen der Fall. Es wirken auch hier die neuen Erfahrungen und Erfindungen wohlthätig und nützlich auf den ganzen Betrieb ein. Als eine solche muß ich bezeichnen die Anwendung der erwärmten Luft. Es ist dadurch möglich, solche Erze, die man früher wegwerfen mußte, noch zu Gute zu machen und Vortheil daraus zu ziehen. Das Ministerium ist weit entfernt, irgend einer bergmännischen Hoffnung Raum zu geben, muß aber als einen Gegenstand von Interesse Folgendes bemerken. In Folge der Anwendung der erwärmten Luft und der Fortschritte, die man gemacht hat, wird es möglich, die alten Schlacken, welche man vor 100 Jahren weggeworfen hatte, jetzt aufs Neue zu verarbeiten. Es sind ganze Berge solcher Schlacken vorhanden, namentlich bei den Thurmhofer Hütten. Es sind Versuche angestellt worden, nicht etwa mit einer kleinen Quantität, sondern mit einer Masse von gegen 4000 Centnern. Diese haben ergeben, daß nicht allein die Kosten vollständig gedeckt werden, sondern auch ein nicht unbedeutender Ueberschuß sich herausstellen werde. Sollte aber auch nicht mehr als der Kostenaufwand bestritten werden, so wäre dies schon ein Vortheil, weil dadurch einer Menge arbeitsloser Leute Beschäftigung verschafft werden wird.

Hiermit endete die heutige Sitzung nach halb 2 Uhr, und der Präsident ladet die Kammer ein, sich Freitag um 10 Uhr zur Fortsetzung der Berathung einzufinden.

Neun und siebenzigste öffentliche Sitzung der II. Kammer, am 5. Mai 1837.

Vortrag aus der Registrande. — Fortsetzung der Berathung über das Einnahme-Budget. — I. Nuzungen des Staatsvermö-

gens und der Staatsanstalten. B) Von den Regalien und den damit verbundenen Fabrikations- und Debitsanstalten. 10) Münznuzungen. 11) Etat der Posteinkünfte. 12) Etat der Zeitungsnuzungen.

Nach 10 Uhr wird in Gegenwart von 59 Mitgliedern die Sitzung begonnen mit Verlesung des Protokolls der vorhergehenden, welches die Genehmigung der Kammer erhält und von den Abgg. Hesse und v. d. Planitz mit vollzogen wird.

Zur Registrande war nur ein Gegenstand eingegangen:

Das hohe Gesamtministerium benachrichtigt die Kammer, daß als Stellvertreter des Landtagsabgeordneten im 4. städtischen Wahlbezirke der Papiermühlenbesitzer und Rathmann, Herr Hennig zu Golditz erwählt worden. (Zur Nachachtung zu den Akten.) —

Der Präsident eröffnet der Kammer, daß der Abg. Hesse um Urlaub auf morgen, Sonntag und Montag nachgesucht habe, den auch die Kammer einstimmig erteilt, und der Abg. Kömer sich für heute wegen Kränklichkeit habe entschuldigen lassen.

Sodann schritt man zur Tagesordnung, zur Fortsetzung der Berathung über das Einnahme-Budget.

Man gelangt heute zur 10. Position, den Etat der Münznuzungen. (Den frühern Etat s. in Nr. 400 der Landtagsnachrichten, S. 4157. am Ende der 2. Spft.) In gegenwärtigem Berichte heißt es:

10) Münznuzungen. Bei der Königlichen Münze wird in den Jahren 1837—1839 auf eine Einlieferung und einen Einkauf von gemeinjährig 92 Mark Feingold und 30 Mark Dukatengold, ingleichen 64,585 Mark Brand- und Raffinat-silber, 3180 Mark Körntkauffilber, zusammen 67,765 Mark Silber gerechnet, von denen 92 Mark Feingold zur Augustd'or-ausmünzung, 30 Mark Dukatengold zur Dukatenausmünzung, 66,265 Mark Silber zur Silberausmünzung zu verwenden und den Rest an 1500 Mark Silber zu verkaufen beabsichtigt werden.

Einkünfte: 910,000 Thlr. an neu auszumünzenden Geldsorten, 20,250 Thlr. Loosung für an Privatpersonen zu verkaufende 1500 Mark Feinsilber à 13 Thlr. 12 Gr. pr. Mark, 361 Thlr. 8 Gr. an Nebeneinnahmen. 930,611 Thlr. 8 Gr. Summe der Einkünfte.

Aufwand: 5273 Thlr. 14 Gr. an Administrationskosten, 911,028 Thlr. 4 Gr. für zu erkaufendes Münzmaterial, 2605 Thlr. für Feuerungs- und andere Materialien, 5494 Thlr. 14 Gr. Ausgaben bei der Ausmünzung, 3030 Thlr. Bau- u. Unterhaltungskosten der Maschinen und Lokale, 980 Thlr. an insgemeinen Ausgaben: 928,411 Thlr. 8 Gr. Summe des Aufwandes.

Abschluß: 930,611 Thlr. 8 Gr. Betrag der Einkünfte, 923,137 Thlr. 18 Gr. Betriebskosten: 7473 Thlr. 14 gr. Bruttoertrag. Hiervon ab 5273 Thlr. 14 Gr. an Administrationskosten: 2200 Thlr. reiner Ertrag.

Der Münzschreiber erhält statt früher 232 Thlr. jetzt 300 Thlr. Ein Strecker, 2 Justirer, 1 Weißbeizer, 2 Präger, 1 Münzrüstungsarbeiter, zusammen mit 693 Thlr. 8 Gr. jährlichem Lohne sind in Wegfall und dagegen nur 200 Thlr. für Hilfsarbeiten mehr in Ansatz gebracht worden. Der Administrationsaufwand beträgt gegen voriges Budget 170 Thlr. 16 Gr., der für Feuerungsmaterialien 977 Thlr., die Kosten bei der Ausmünzung 173 Thlr. und die für Maschinen und Gebäude